

Stolpersteine 2013



Für die Eheleute van Geldern

Stolpersteine 2013

HIER WOHNTE
EMIL VAN GELDERN
JG. 1877

DEPORTIERT 1942
THERESIENSTADT
TOT 17. 8. 1942

HIER WOHNTE
IDA VAN GELDERN
GEB. STERN
JG. 1882

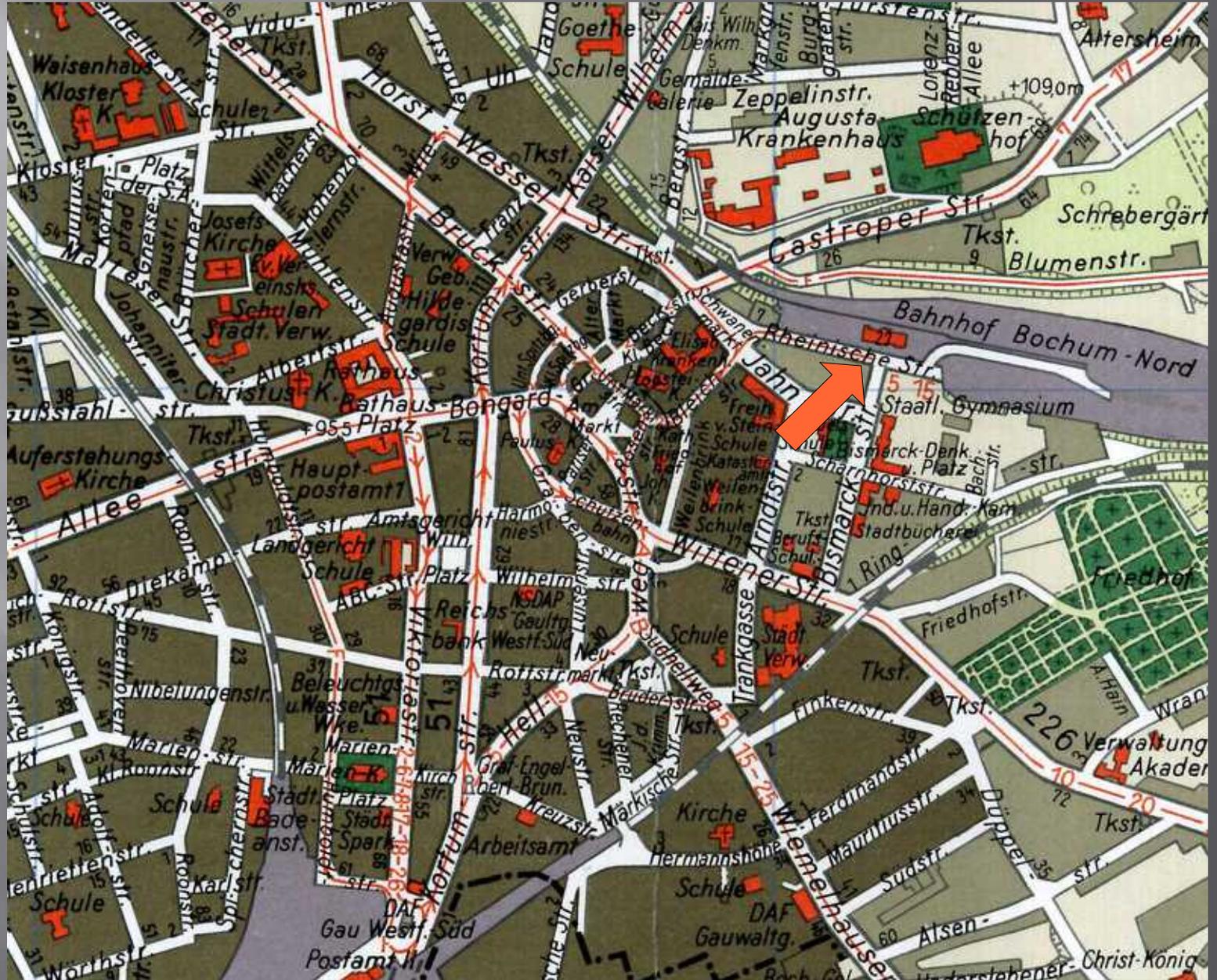
DEPORTIERT 1942
ZAMOSC
SCHICKSAL UNBEKANNT

Ort der Verlegung



Ostring 22
(ehemals Rheinische Str. 34)

Bochum 1939



Verlegung am 17.09.2013



Gunter Demnig verlegt die Stolpersteine
am Ostring 22.

Gliederung

- ▣ Ida und Emil van Geldern
- ▣ Das Leben der Eheleute van Geldern
- ▣ Politische Verfolgung
- ▣ Der Heimeinkaufsvertrag
- ▣ Jewish Trust Corporation

Anhang

Auszug aus:

DIE „ENTJUDUNG“ DES WOHNRAUMS – „JUDENHÄUSER“ IN BOCHUM

Die Geschichte der Gebäude und ihrer Bewohner

von Hubert Schneider

Ida und Emil van Geldern

Emil van Geldern

geb. 13.08.1877
in Rheinbreitbach
gest. 17.08.1942
in Theresienstadt

Ida van Geldern
(geb. Stern)

geb. 04.06.1882
in Osterkappeln
1942 deportiert
nach Zamosc

Die Ehe blieb kinderlos

Ida van Geldern (geb. Stern):

- ▣ Geboren am 04. Juni 1882 in Osterkappeln
- ▣ Letzter Wohnort Bochum
- ▣ Ida van Geldern wurde im April 1942 nach Zamosc (Polen) deportiert
- ▣ Ihr weiteres Schicksal ist unbekannt

Emil van Geldern:

- ▣ Geboren am 13. August 1877 in Rheinbreitbach
- ▣ Letzter Wohnort Bochum
- ▣ Am 30. Juli 1942 nach Theresienstadt deportiert
- ▣ Am 17. August 1942 dort verstorben
- ▣ Sogenannter „Glaubensjude“
- ▣ War bei der Stadt Bochum als Versteigerer in einer Pfandleihanstalt beschäftigt
- ▣ Lebte nach der Deportation seiner Frau alleine in einer 1-Zimmerwohnung in der Kanalstr. 56 (Zwangsunterkunft)

Das Leben der Eheleute van Geldern

- ▣ Letzte bekannte gemeinsame Wohnung:
Rheinische Str. 34

Rheinische Straße	
(zwischen Schwanenmarkt und Bismarckstraße) Stadtbezirk Altstadt 9 Stadtplan J 6	
1-3 nicht vorhanden	
4	Ablers Edmund Dr. Arzt
	Hassels Theo Dr. Arzt
	Hekbrüggen Ernst Dr. Arzt
	König Lorenz Dr. Arzt
	Koch Karl Dr. Arzt
	Meischeke Wilhelm Med.-Praktikant
6	Peters Heinrich Geistl. Rektor
7	E Scholle Karl Masch.-Ziehg. i. R.
	Groth Jak. Gastwirt
9	(E wie Nr. 7)
	Friedhoff Heinrich
	Friedrich Dr. jur. Angekl.
21	(E Heierhoff Karl Uhlendstr. 51)
	Becher Franz Dreher
	— Maria Ehefrau Schneiderin
	Kahlhöfer Hermann Jng.
	Kaldinski Hermann Schlosser
	Kabanski Aug. Jng.
	Kunsmann Frieda Wwe.
	Koldowski Ost. Bam.
	Mareus Gustav Jng.
	Moderlohn Kurt Sauptmann
	Mannher Friedrich Anstr.
	Wolf Eduard Elektr.
26	E Elschner Erben
	— Gustav Baukdr.
	Bukmann Karl Prüfer
	Dartmann Emil Oberingenieur
	Eckel Ewald Jng.
	Töpferwein Paul Dreher
	Rochholt Wilhelm Stellwerksmeister
	Wind Karl Swark - u Bankdirektor i. R.
	Heiden Christian Dr. Angekl.
	Kusch Hildeg. Kassier
32	E Kleine Heinz. Kaufm.
	— Maria Angekl.
	Bartel Maria Fürsorgerin
34	E Sievering Karl Bauunternehm.
	Cahn Alex Israel von Geldern Emil Israel
	Jaasch Reinhold Pol.-Beamter i. R.
	— Elfe Stenotyp.
	— Grete Stenotyp.
	Milde Paul Gend.- Obermstr. i. R.
	— Edith Bürogeh.
	Wrobel Wilh. Friseur
Rhönplatz	
Stadtbezirk Grümmen	

Kopie aus
„Bochumer
Adreßbuch
1940“

Das Leben der Eheleute van Geldern

- ▣ Anfang 1942 lebten sie im „Judenhaus“ in der Horst-Wessel-Str. 56, zuletzt im „Judenhaus“ Wilhelmstr. 16
- ▣ Die Eheleute van Geldern waren ca. 25 - 30 Jahre verheiratet

Politische Verfolgung

- ▣ Am 22. November 1939 wurde von der Devisenstelle Münster gegen Emil eine Sicherungsanordnung verfügt (Vermögen gemäß der geforderten Vermögensaufstellung: 4.179 RM)
- ▣ Jahreseinkommen: 1.260 RM
- ▣ Jährliche Ausgaben: 2.286 RM (Lebensunterhalt, Miete)
- ▣ Um über die Runden zu kommen, musste das vierte Zimmer der gemeinsamen Wohnung in der Rheinischen Str. 34 untervermietet werden

Politische Verfolgung

- ▣ Im Februar 1942 wurde Emil van Geldern erneut aufgefordert, eine Vermögensaufstellung einzureichen
- ▣ Am 3. Juli 1942, wenige Tage vor seiner Deportation, unterzeichnete er einen Heimeinkaufsvertrag für Theresienstadt
- ▣ Der „Heimeinkaufsvertrag“ war in Wirklichkeit jedoch ein Vorwand ihn seines Vermögens zu berauben und ihn über seine Deportation am 30. Juli 1942 nach Theresienstadt zu täuschen.

Der Heimeinkaufsvertrag

- ▣ wurde zwischen der Bezirksstelle Westfalen und der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland abgeschlossen.
- ▣ Die Heime wiesen eine große Anzahl an „Insassen“ auf.
- ▣ Die „Insassen“ mussten (wenn noch vorhanden) ihr restliches Kapital abführen.
- ▣ Dies diente nicht der Deckung der eigenen Lebenskosten, sondern das Geld wurde vom Staat vereinnahmt.

Der Heimeinkaufsvertrag

- ▣ Zusätzlich wurden die Heime mit jüdischen Wohlfahrtsmitteln finanziert
- ▣ Emil van Geldern hat sich am 23.07.1942 mit einem Betrag von 2.229,10 RM ins Heim Theresienstadt eingekauft

Jewish Trust Corporation (JTC)

- ▣ war eine Treuhänderstelle, die die Aufgabe hatte, erbenloses jüdisches Vermögen zu sichern.
- ▣ In einem Rechtsstreit sicherte sich die JTC im September 1954 einen Rückerstattungsanspruch über die Ersparnisse des verstorbenen Emil van Gelderns in Höhe von 4.179 RM.

Auszubildende der VBW Bochum haben diese
Recherche erstellt und am 1. Oktober 2013 im
Stadtarchiv Bochum präsentiert.

Anhang

Auszug aus:

DIE „ENTJUDUNG“ DES WOHNRAUMS –
„JUDENHÄUSER“ IN BOCHUM

Die Geschichte der Gebäude und ihrer Bewohner

von Hubert Schneider

LIT Verlag Berlin 2010

Dem Kapitel

„Schicksale der Bewohner des Hauses Horst-Wessel-Straße 56“

ist der folgende Text entnommen.

van Geldern, Emil und Ehefrau Ida geb. Stern¹

Emil van Geldern, geboren am 13. August 1877 in Rheinbreitbach, und seine Ehefrau Ida geb. Stern, geboren am 4. Juni 1882 in Osterkappeln, wohnten in der Rheinischen Straße 34. Anfang 1942 lebten sie im *Judenhaus* in der Horst-Wessel-Straße 56 und zuletzt im *Judenhaus* Wilhelmstraße 16.

Die Wohnstationen des kinderlosen Ehepaars van Geldern lassen sich mittels der überlieferten Devisenakte rekonstruieren.² Am 22. November 1939 wurde von der Devisenstelle Münster gegen Emil *Israel* van Geldern, Bochum, Rheinische Straße 34, Kenn-Nummer A 000225, eine *Sicherungsanordnung* verfügt (Geschäftszeichen JS 1765).

In der geforderten Vermögensaufstellung gab van Geldern am 6. Dezember 1939 ein Vermögen von 4 179 RM an. Sein Einkommen im letzten Steuerjahr bezifferte er mit 1 260 RM, das erwartete Einkommen im laufenden Jahr mit voraussichtlich 1 260 RM. Als Bedarf für den zweiköpfigen Haushalt gab er 196 RM an (Miete 70 RM, Lebensunterhalt einschließlich Kleidung 120 RM, Krankenkassenbeitrag 6 RM).

¹ Siehe hierzu StA NRW Münster, Oberfinanzdirektion – Devisenstelle – Nr. 2339.

² Ebenda. Die folgenden Fakten sind dieser Akte entnommen.

Da dieser Betrag aus dem Einkommen nicht zu decken war, musste das Vermögen angegriffen werden. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Sparkasse Bochum das dort bestehende Konto van Gelderns bereits als beschränkt verfügbares Sicherungskonto geführt (am 5. Dezember 1939). Die Überwachungsabteilung der Devisenstelle in Münster gab am 19. Dezember 1939 monatlich 200 RM frei.

Im Februar 1942 wurde van Geldern, jetzt wohnhaft in der Horst-Wessel-Straße 56, erneut aufgefordert, eine Vermögensaufstellung einzureichen. Am 23. Februar 1942 bezifferte er sein Vermögen auf 2 779 RM, sein Einkommen im letzten Steuerjahr betrug 930 RM, im laufenden Jahr erwartete er ebenfalls 930 RM. Als monatlichen Finanzbedarf für den Zweipersonenhaushalt machte er 220 RM geltend (Miete 50 RM, Lebensunterhalt einschließlich Kleidung 150 RM, Krankenkassenbeitrag 20 RM). Freigegeben wurden am 5. März 1942 180 RM.

Am 7. Juni 1942 meldete van Geldern der Devisenstelle, dass er jetzt in der Wilhelmstraße 16 wohne. Auf eine entsprechende Anfrage der Devisenstelle vom 7. Juni 1942 schrieb er am 8. Juni 1942, dass die Miete in der Wilhelmstraße 16 monatlich 7,50 RM betrage, worauf die Devisenstelle den monatlichen Freibetrag auf 150 RM herabsetzte.

Am 3. Juli 1942, wenige Tage vor seiner Deportation, unterzeichnete Emil van Geldern einen Heimeinkaufsvertrag für Theresienstadt, in das er sich mit 2 229,10 RM einkaufte. Das entsprach genau seinem Restvermögen, das ja Ende Februar noch 2 779 RM betragen hatte und von dem in den folgenden Monaten jeweils ca. 100 RM für den Lebensunterhalt freigegebenen werden mussten.

Dieser Heimeinkaufsvertrag wurde zwischen der Bezirksstelle Westfalen der Reichsvertretung der Juden in Deutschland und van Geldern, Bochum, Wilhelmstraße 16 geschlossen. Die Städtische Sparkasse Bochum bestätigt am 7. Oktober 1942, dass sie den Betrag von 2 229,10 RM an die Bezirksstelle Westfalen der Reichsvereinigung der Juden in Bielefeld bezahlt hat.³

Aus den beim Internationalen Suchdienst in Bad Arolsen liegenden Akten können wir entnehmen, dass Emil van Geldern am 30. Juli 1942 mit dem Transport X/1 von Dortmund aus nach Theresienstadt deportiert wurde. Auf der Transportliste ist er unter der Nummer 715 registriert.⁴ Derselben Liste können wir entnehmen, dass Emil van Geldern am 17. August 1942 in Theresienstadt gestorben ist.

Über das Ende von Ida van Geldern wissen wir nichts. Der vom Bochumer Stadtarchivar Croon und Emmy Vollmann 1970 für Yad Vashem erstellten Liste der Bochumer Juden können wir lediglich entnehmen, dass sie im April 1942 nach Zamosc deportiert wurde.⁵ Von dort ist niemand nach Bochum zurückgekommen. Wiedergutmachungsakten des kinderlosen Ehepaares van Geldern sind nach jetzigem Kenntnisstand nicht überliefert.

³ Zu den Heimeinkaufsverträgen siehe die Ausführungen in dem Bericht über die Schwestern Sachs, Horst-Wessel-Straße 56.

⁴ ITS Archives Bad Arolsen, Transportliste des Transportes vom 30.7.1942 von Dortmund zum Ghetto Theresienstadt.

⁵ StadtA Bochum, NAP 23.

Zum Beenden der Präsentation bitte Taste

Esc

auf der Tastatur drücken!